

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (2008)
Heft: 4: Neue Atomkraftwerke?

Rubrik: News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

• News • Aktuelles • Kurzschlüsse •

Petition «Gerechtigkeit im Klimawandel»:

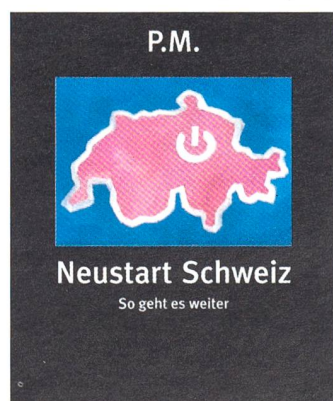


Der Klimaschutz muss das Recht auf Entwicklung der Menschen im Süden einschliessen. Dies fordern «Fastenopfer» und «Brot für alle» mit ihrer Petition «Gerechtigkeit im Klimawandel». Die Klimaerwärmung trifft jene am härtesten, welche am wenigsten dazu beigetragen haben: die Armen im Süden der Welt. Zunehmende Dürren und Stürme bedrohen das Recht auf Nahrung. «Fastenopfer» und «Brot für alle» verlangen, dass die Schweiz bis 2020 eine CO₂-Reduktion im Inland um 40% realisiert und im gleichen Umfang im Ausland finanziert.

Jetzt online unterschreiben: www.rechtaufnahme.ch

Postkarten bestellen: 041 227 59 59

Neuerscheinung «Neustart Schweiz»



Die Zeit für Nachbesserungen an unserer Gesellschaft läuft langsam aus. Es reicht nicht mehr, die Dinge etwas besser zu machen, wir müssen anders an sie herangehen. P.M. setzt dort an, wo das Zusammenleben mit anderen Menschen, die Gesellschaft an sich, beginnt: in der Nachbarschaft. Anstatt sie auf ein gelegentliches Quartierfest zu beschränken, gibt er ihr eine wirtschaftliche Funktion und eine soziale Struktur. Das Resultat ist ein Leben mit deutlich weniger Ressourcenverbrauch und mehr Qualität. P.M. hat als Autor unbestrittene Langzeitwirkung – die europaweit einmalige Zürcher Siedlung «Kraftwerk1» ist eine Spätfolge seines «bolo'bolo» von 1983. «Neustart Schweiz» ist nicht als Antwort auf die Finanzkrise gedacht, aber es könnte eine sein.

«Neustart Schweiz – so geht es weiter» des Zürcher Kultautors P.M., Edition Zeitpunkt, 2008, 96 Seiten, Fr. 18.70.

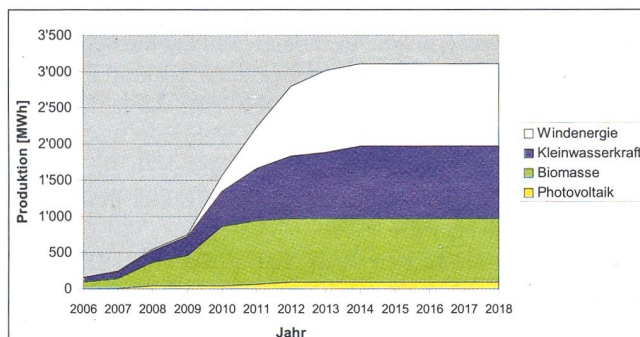
Buch bestellen: www.zeitpunkt.ch/neustart-schweiz.html

IEA: World Energy Outlook 2008

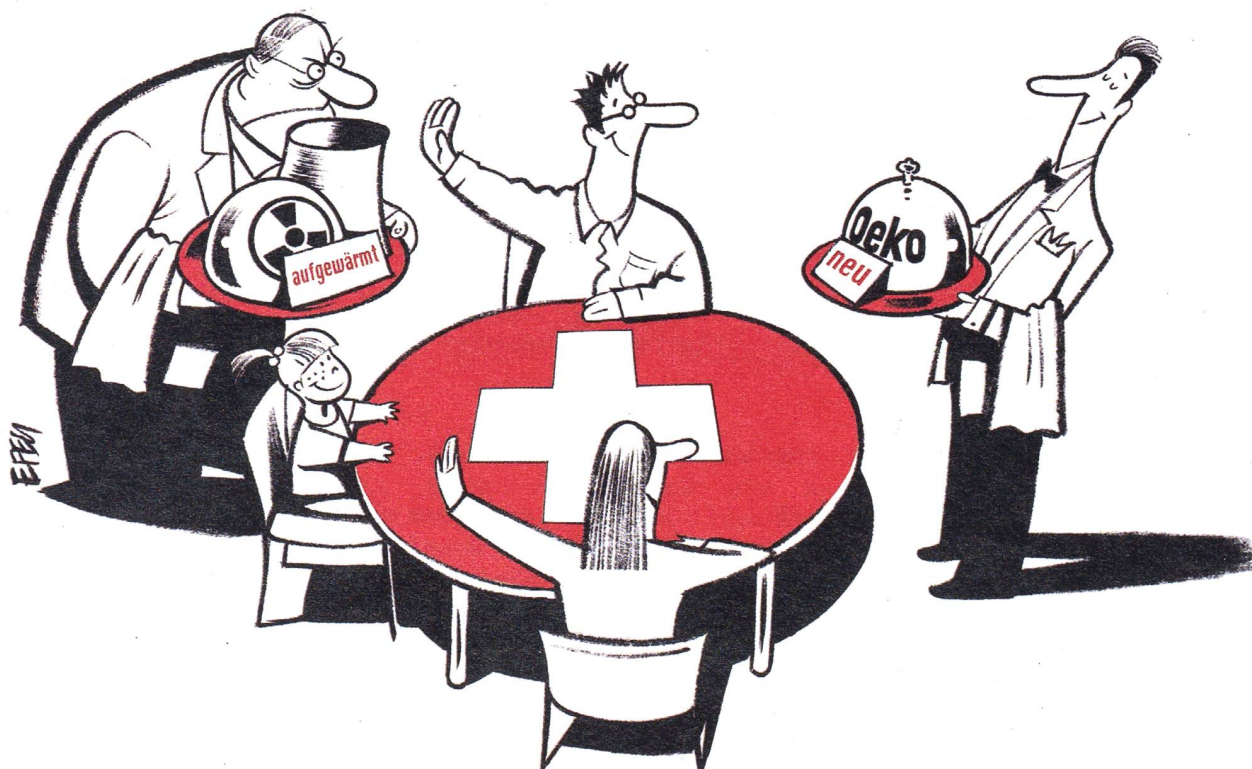
Am 12. November 2008 präsentierte die IEA den World Energy Outlook 2008. Die IEA-Prognose ist wie gehabt: Weltweites Nachfragewachstum der Gesamtenergie bis 2030 von 45 Prozent. Gut vier Fünftel dieses Wachstums soll bei den fossilen Energieträger Öl, Gas und Kohle stattfinden. Der Energiemix wird gemäss IEA im 2030 der gleiche sein wie heute. Obwohl es im 1. Halbjahr 2008 von der IEA erste hoffnungsvolle Anzeichen eines Umdenkens gab, sind diese Anzeichen im Gleichschritt mit dem fallenden Ölpreis wieder in der Versenkung verschwunden. Die IEA-StrategInnen haben «Peak Oil» noch lange nicht begriffen. Nun hat sich die EU hierzu im Gegensatz stehend das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 den CO₂-Ausstoss um 20% zu reduzieren. Der Widerspruch könnte eklatanter nicht sein! Wollen wir die CO₂-Emissionen wirklich ernsthaft reduzieren, müssen wir weniger Öl, Gas und Kohle fördern. Diese simple Tatsache hat die IEA noch immer nicht begriffen.

Neues Fördersystem für grünen Strom stösst an seine Grenzen

In den ersten sechs Monaten nach Anmeldebeginn wurden



5'426 Anlagen für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) angemeldet. Die Zahl der Anmeldungen hat sich mittlerweile bei durchschnittlich 40 Neuanmeldungen pro Woche eingependelt. Dazu der BFE-Vizedirektor Michael Kaufmann: «Die Potenziale für die Erneuerbaren sind sehr gross. Wir können von einem Boom sprechen – es werden Milliarden investiert.» ABER: Das Interesse am neuen Förderinstrument ist derart gross, dass die KEV bereits an ihre Grenzen stösst. Bei der Photovoltaik sind die gesetzlich festgelegten Kostengrenzen erreicht und auch der gesamte Kostendeckel der KEV ist bereits ausgeschöpft. Die Blockierung des neuen Förderinstrumentes für die grüne Stromproduktion ist bereits absehbar. Wird das Fördermodell nicht ausgebaut, verkommt es zum Verhinderungsmodell, und die Potenziale der einheimischen Erneuerbaren bleiben unausgeschöpft. www.bfe.admin.ch



SES-INTERN



Barbara Stengl – die neue SES-Medienverantwortliche

Seit dem 1. September 2008 arbeitet Barbara Stengl für die SES. Als Verantwortliche im Bereich Kommunikation ist es ihre Aufgabe, die Ziele der SES nach aussen zu vermitteln. «Was wollen wir kommunizieren, wie wollen wir argumentieren, wer ist unsere Zielgruppe, mit welcher Sprache erreichen wir sie?» fragt Barbara Stengl regelmässig. Kommunikation ist ein Schnittstellenjob. Die Projektverantwortlichen sind die Köche, die Kommunikationsfrau die Kellnerin und die Öffentlichkeit der Gast.

Barbara Stengl ist gebürtige Österreicherin aus Graz, in Buxtehude bei Hamburg machte sie ihr Abitur. Dort, in der Nähe des AKWs Stade, engagierte sie sich in der Anti-AKW-Debatte. Dort nötigte sie Mutter und Bruder, einmal im Monat auf elektrischen Strom zu verzichten, um der Welt zu zeigen, es geht auch ohne AKW. Seit zehn Jahren lebt sie jetzt in der Schweiz. Barbara Stengl studierte Theater- und Medienwissenschaften, Politik, Publizistik und Psychologie in Erlangen, Wien und Zürich. Nach ihrem Studium arbeitete sie im Bereich Kommunikation für die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, den Pendo Verlag Zürich und die Stiftung Wagerenhof. Danach wollte sie wissen, ob sie ein Theaterstück schreiben kann und verfasste das Theaterstück «brand» und arbeitete für den «Tages-Anzeiger», Regionalbund Zürcher Oberland. Politisch, künstlerisch, psychologisch interessieren sie «wunde Punkte». Was Menschen wahrnehmen oder verdrängen. Alltägliches. «Die SES arbeitet am wunden Punkt der Energiepolitik. Sie guckt da hin, wo andere gerne wegschauen.» Barbara Stengl lebt in Uster und hat zwei Kinder, die in die Primarschule gehen. Für ihre innere Balance macht sie Yoga, geht mit der Familie wandern und schreibt Theatertexte. In ihrem Wohnort kümmert sie sich um den kulturellen Spass der EinwohnerInnen. Für die Kulturgemeinschaft Uster programmiert sie den Bereich Kleinkunst. «Spass ist, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mit dem, was da ist, eine Minirevolution starten.»

SES-NEUE BROSCHÜRE



Broschüre «Strom für morgen»

Mit Effizienz und erneuerbaren Energien in eine Zukunft ohne neue Grosskraftwerke

Die neue SES-Broschüre zeigt, dass es ohne neue Grosskraftwerke geht. Auf den Seiten vier und fünf der Broschüre «Strom für morgen» können Sie nachlesen, wie das Bundesamt für Energie (BFE) es vorgerechnet hat. Nur mit Strom aus Sonne, Erdwärme und Wasser werden wir langfristig unsere Stromversorgung sichern können. Rund ein Drittel des Schweizer Stromverbrauchs könnte durch bessere Technologie eingespart werden – ohne Komforteinbusse. Das Potenzial der neuen erneuerbaren Energien ist unendlich hoch – wir müssen es nur ausnutzen.

Wie? Schauen Sie selbst. Schalten Sie das Standby Ihres Fernsehers aus und bestellen Sie GRATIS die Broschüre «Strom für morgen» unter www.energiestiftung.ch